

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 22

Artikel: Floskeln
Autor: Schirmhut-Walser, Benno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf einer Lithographie von Lorenz Spring nahm Kuno dieses Wort zum ersten Mal bewusst wahr: Floskeln. Ein merkwürdiges Wort, dachte er und schlug zu Hause im Wörterbuch nach. Da stand: «nichtssagende Worte, Redensart». Nun, was für ein Bild der Schnörkel, ist für die Sprache die

Benno Schirnhut-Walser

Für seinen Chef musste er nach Diktat einen Brief schreiben, der schon im ersten Satz die Floskel «in Kenntnis setzen» enthielt. Warum eigentlich «setzen»? Konnte man jemanden, der 50 km entfernt war, einfach nehmen und ihn «setzen», und erst noch «in Kenntnis»? So ein Unsinn! Kuno schrieb den Brief nach seinen neusten Erkenntnissen. Die falschen Blümchen auf dem Acker der Realität mussten ausgereutet werden. Kuno als Realist und Verächter der existentiellen Schnörkelei wollte die Absichten und Motivationen seines Chefs nicht mehr länger verklausulieren, verschnörkeln und hinter Floskeln daherkommen lassen. Klartext war angesagt. Also hiess es:

F L O S K E L N

«Höflichkeit ziert den Mann und kostet nichts», weiss das Sprichwort zu sagen. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass in einem rücksichtslosen Zeitalter oft die höchsten Ansprüche an die Höflichkeit gestellt werden? Heute sagt man es durch die Blume. Hinter einem Lilienstrauß lässt sich bestens eine Magnum 44 verstecken. Oder man sagt es eben mit Floskeln. Floskeln zieren die Rede und kosten nichts – liesse sich in Abwandlung des obigen Sprichworts sagen.

Wussten Sie, dass das Wort «Floskel» aus dem Lateinischen stammt und «Blümchen» heisst? «Verblümete Rede» – das ist uns bekannt. Etwas «verblüemle» heisst es in der Mundart. «Unverblümt reden» bedeutet: beim Sprechen auf Floskeln verzichten. Wer wollte das nicht? Aber die Klage über die vielen Floskeln in der Sprache ist selbst schon wieder eine Floskel. Können wir den Floskeln überhaupt entgehen? Theoretisch kommt man auf so knappem Raum schwer an das Problem heran. Lassen wir deshalb das Leben selbst sprechen!

Floskel, dachte Kuno, ab morgen lebe ich schnörkel- und floskellos! Am nächsten Tag wollte Kuno beim Schreiben im Büro Floskeln meiden, aber das war unmöglich. Kuno hatte aber etwas von kreativer Verfremdung gehört. Also begann er, Floskeln zu verfremden, um so auf sie aufmerksam zu machen.

Sehr geehrter Herr Somnabuli,

leider müssen wir Sie darüber in Kenntnis sülzen, dass wir unser gegenseitiges Arbeitsverspältnis zu lösen gezwungen sind. Obwohl der Reinertrag Ihrer Abteilung ein verächtliches höher lag als im letzten Jahr, können wir Sie nicht länger bei uns toilettieren. Sie haben auch verschläfnismässig viel gefehlt, oft kleinere Unfälle gehabt, da Sie fahr-schweinlich zu schnell fuhren, um Ihre Verspätungen aufzusoehlen.

Ich bin unmittelbar durch Ihre Arbeitskollegen gutunverrichtet, und auch sonst lauten alle Berichte gleichflautend: Sie haben an sich verhehragende Arbeit geleistet und zum aussenbordentlich guten Betreibungsklima beigetragen. Nichtsdestotzotz sehe ich jetzt – im Nachttischlein –, dass wir Ihnen schon vor gesaumer Zeit einen erst-zunähenden Vorschlag für eine allvereinsgültige Kuh-zunftsperspektive gemacht haben. Begehbarenfalls können wir Ihnen unsere Unter-plagen zur Verfügung stemmen.

Mit vorzüglicher Hohnlachung
und feindlichen Grüssen
Ihr Y. Ohnesorg

Kuno hatte mit seinem neuen Briefstil einschlagenden Erfolg. Schon nach wenigen Tagen wurde er von Herrn Ohnesorg schnörkel- und floskellos gefeuert ...